

Professor Börtschis Reise durch die urtümliche Märchler Fasnacht

«Auf den Spuren der Märchler Fasnacht» heisst das Buch von Irmgard Keller, das in der BSZ Stiftung Schübelbach getauft wurde.

von Verena Blattmann

Das Kinderbuch über die Märchler Fasnacht, das in Zusammenarbeit mit dem 40-jährigen Narrensosyposium der March entstanden ist, lässt das Herz jedes Fasnächtlers ein paar Takte lang schneller schlagen.

Schrullige Hexen und hüpfende Röllis

Professor Börtschis alias A. J. Ebnöthers Vorfahren wanderten aus einem kleinen Bergtal der March nach Amerika aus. Die spannenden Geschichten seines Grossvaters über hüpfende Röllis, kuriose alte Frauen, gruselige Waldgeister oder schrullige Hexen veranlasste Professor Börtschis zu dieser Reise durch die vielfältige Märchler Fasnachtslandschaft. All diese bunten Gestalten sind in diesem Buch auf originelle Weise vertreten. So viel zum Inhalt.

Die Idee zu diesem Buch, das von Irmgard Keller – einer waschechten Siebnerin – illustriert und geschrieben wurde, entstand beim Vorstand des Narrensosyposiums mit dem Gedanken an die Jugendförderung und daran, den Nachwuchs für

Dieses Buch soll nicht zuletzt die Jugend für die Fasnachtskultur begeistern.



Während Fabian Winet der Autorin Irmgard Keller an der Buchtaufe zum Dank einen Blumenstrauss überreicht (Bild links), freut sich Florian Hüppin (am Mikrofon), dass er als Paten die Fasnächtler Esther Kessler und Noldi Bünter (Bild rechts) gewinnen konnte.

Bilder Josef Blattmann



die Fasnachtskultur zu begeistern, erklärte der Vorsitzende des Narrensosyposiums, Florian Hüppin. Er führte am Donnerstag in der BSZ Stiftung Schübelbach souverän und spannend durch den Abend der Buchtaufe. Er berichtete dabei über die Entstehung des Buches, stellte die Künstlerin sowie Gotte und Götti des Buches vor. Es ist bereits das dritte Buch der kreativen Märchlerin.

Märchler Fasnachtsprominenz als Patenpaar

«Es gibt eigentlich nur eine Person in der March, der als Götti in Frage kommt», so Hüppin. Damit meinte er den hochverdienten Fasnächtler Noldi Bünter aus Lachen, ein Urgestein des Fasnachtsbrauchtums.

Als Gotte stellte sich spontan die Kanzlerin des Narrensosyposiums und ehemalige Zunftmeisterin der Amalia-Zunft Galgenen, Esther Kessler, zur Verfügung. Mit diesen Paten kann

eigentlich nichts schief gehen. Zur Taufe angestossen wurde, wie könnte es in der March auch anders sein, mit einem Glas «Rosouli».

Gäste aus nah und fern beehrten die Buchtaufe

110 Gäste nahmen an der Buchtaufe teil, die musikalisch umrahmt wurde durch eine Kleinformation der einheimischen «Huusmusik», der Guggenmusik Toschtelfäger. Diese Vielzahl an Besuchern spricht dafür, dass die Märchler wohl besonders intensiv mit dem Fasnachtvirus infiziert sind.

Nebst Vertretern aus der Politik, den Sponsoren und der Märchler Fasnachtsvereine waren unter den Gästen auch Delegierte des Helvetischen Fasnachtsrings (HEFARI) und der Vereinigten Höfner Fasnachtsgesellschaften auszumachen. Fasnachtsexperte Andreas Winet stellte einzelne Fotos für das Buch zur Verfügung. Der «Batzeähler» des Narrensosyposiums,



Eine Kleinformation der Guggenmusik Toschtelfäger aus Schübelbach sorgte für passenden Fasnachtsound.

Fabian Winet, trug im Hintergrund wesentlich zur Entstehung des Buches, das von der Druckerei Erni in Kaltbrunn gedruckt wurde, bei. Die Siebner Waldhexen schliesslich versorgten die Gäste

mit Getränken und Snacks.

Das bunte, lesenswerte Buch ist in bei der «Baschtel-Box» in Siebnen oder über die Homepage www.maerchlerfasnacht.ch erhältlich.

Mit Freundlichkeit zum Geschäftserfolg

Beim Unternehmergegespräch des Märtplatz Siebnen verriet Jürg Balsiger als Direktor der CabriO Stanserhorn-Bahn sein Erfolgsrezept für die Bergbahn: ganz einfach Freundlichkeit.

von Denise Metzger

Am Donnerstagabend fand das Unternehmergegespräch statt, organisiert vom Märtplatz Siebnen. In der Stockberghalle sprach Jürg Balsiger, Direktor der CabriO Stanserhorn-Bahn, wie er und seine Mitarbeitenden schon seit vielen Jahren mit Freundlichkeit «Berge versetzen» können.

«Freundlichste Bergbahn»

Jürg Balsiger erzählte auf unterhaltsame Weise, wie sein Konzept funktioniert. Ziel war und ist es, dass die Stanserhornbahn die «freundlichste Bergbahn» sein soll. Kundenfreundlichkeit und persönlicher Kontakt zu den Gästen wird als sehr wichtig im ganzen Betrieb erachtet. Bereits bei der Anstellung von Personal achtet Balsiger darauf, dass strahlende Leute eingestellt werden, die Freude an den Menschen zeigen und ein positives Menschenbild haben.

«Gästepbegleiter» und «Ranger»

Balsiger nannte viele konkrete Beispiele im Bahnbetrieb und auch in der Gastronomie, wo ein freundliches Verhalten gegenüber der Kundschaft

als absolut wichtig eingestuft wird. So wird schon beim Billettverkauf darauf geachtet, dass jeder Gast individuell

beraten wird, und alle erhalten ein Kartonbillett, das geknipst wird – wie in alten Zeiten.



Augustin Mettler (l.) vom Märtplatz Siebnen mit Referent Jürg Balsiger.

Bild Denise Metzger

Obwohl die Kabinen der Bahn hochmodern sind und es nicht dringend nötig ist, dass sie begleitet sind, fährt bei jeder Berg- und Talfahrt ein Mitarbeiter mit den Gästen mit. Die sogenannten «Gästepbegleiter» haben den Auftrag, gewisse Informationen zu vermitteln. Wie sie das aber machen, ist vollkommen ihnen überlassen.

So wird erreicht, dass jede Fahrt individuell an die Besucher angepasst werden kann und niemand einen vorgefassten, auswendig gelernten Text «herunterleiert». Wichtig ist überall eine positive Sprache: mit den Kunden, aber auch untereinander. Auf dem Berg empfangen «Ranger» die Gäste.

«Anders, nicht billiger»

Es werden auch gewisse Kompetenzen, wie zum Beispiel Kaffeegutscheine im Restaurant, an das Personal «an der Front» abgegeben, um allfällige Probleme der Gäste lösen zu können. Schliesslich sollen die Ausflügler einen schönen Tag auf dem Berg erleben können und glücklich wieder nach Hause reisen. Das Motto «Wir wollen anders sein, nicht billiger», ist für Jürg Balsiger und die CabriO Stanserhornbahn tatsächlich ein Erfolgsrezept.

Falscher «Lappen»

Ein in der March wohnhafter 31-jähriger Ungare reichte beim Verkehrsamtschwyz in Pfäffikon einen ukrainischen Führerausweis ein, um so einen gültigen Schweizer Führerschein zu erhalten. Er erhoffte sich so berufliche Vorteile. Den ukrainischen «Lappen», eine Totalfälschung, hatte er einem Bekannten in Budapest für 2000 Franken abgekauft. Neben dieser «Investition» wurde er per Strafbefehl wegen Fälschen von Ausweisen zu einer Geldstrafe von 50 Tagessätzen zu 90 Franken verdonnert – ausgesetzt zugunsten einer Probezeit von zwei Jahren. Zudem muss er eine Busse über 1120 Franken und Verfahrenskosten in der Höhe von 1200 Franken zahlen. (fko)

REKLAME

Reizdarm ...
wenn der Darm verrückt spielt! WARUM!?

Wollen Sie sich wieder rundum wohlfühlen? Möchten Sie wissen, welche Ursachen Ihre Beschwerden haben und was Sie dagegen tun können?
Dann vereinbaren Sie jetzt einen kostenlosen Termin!

discover-health.center
Ja zu Lebensqualität & Wohlbefinden!
Kantonsstrasse 71 – 8807 Freienbach
Tel. 055 534 76 43 – www.gesunderdarm.ch